

## Rezension

In: Zeitschrift Intras

### Traumatherapie

#### Die Bewältigung posttraumatischer Störungen

Willi Butollo hat ein wichtiges, praktisch orientiertes Arbeitsbuch zur Traumatherapie geschrieben, das seine Erfahrungen mit Kriegsopfern in Bosnien mit seinen wissenschaftlichen Studien zu Traumatisierungsprozessen zu verbinden sucht.

Das Manual ist aus der Praxis herausgewachsen (Butollo war in den Kriegsjahren im Rahmen eines unter dem Patronat von UNICEF durchgeführten Projektes in Zentral-Bosnien tätig) und bietet vor allem für das Training von TraumatherapeutInnen eine wertvolle Hilfestellung bei der Vermittlung von praktisch-psychologischem und therapeutischem Wissen und problemgemässer Handlungskompetenz.

Wer eine vertiefte Auseinandersetzung mit einer prozessorientierten Theorie der Traumatisierung sucht, findet zwar sehr interessante Ansätze in den Modellen der Selbstprozesse, aber die theoretische Diskussion bleibt hier nur skizzenhaft, da dieses Manual vor allem pragmatisch orientiert ist. Neben einer kurzen Einführung in die Begriffe „Selbst“ und „Selbstkonzept“ wird erläutert, was bei einer Traumatisierung mit dem Selbst geschieht und wie Massnahmen zur Selbstunterstützung aussehen können.

Basierend auf einem schulenübergreifenden, integrativen psychotherapeutischen Ansatz, werden vor allem Fragen, die in der Praxis mit traumatisierten Menschen auftauchen, in leicht verständlicher Sprache, ohne fachlichen Jargon behandelt, zum Beispiel: Was tut man mit traumatisierten Menschen, was brauchen sie nach der Traumatisierung, was heisst Heilung und wie geschieht sie in den verschiedenen Phasen? Die „Werkzeuge“ der psychologischen Intervention werden didaktisch einsichtig aufbereitet und mit einem guten Layout vermittelt. Wichtige Begriffe aus der Gestalttherapie „Kontakt“ und „Dialog“ werden in ihrer Relevanz für die Traumatherapie deutlich gemacht.

Der Schwerpunkt dieses Manuals liegt folgerichtig auf der Vermittlung von individuell aktivierbaren Fertigkeiten zur Stressbewältigung, Erweiterung der Kompetenzen zur Selbstunterstützung der Betroffenen, Hinweise zur Arbeit mit Gruppen und vor allem Überlegungen und Schutzmassnahmen zum Umgang mit der sekundären Traumatisierung der Helfenden. Dieser wichtige Aspekt der Psychohygiene der Helfenden, das insider-Verständnis für die persönlichen und institutionellen Belastungen, denen die Helfer in Krisen- und Kriegsgebieten ausgesetzt sind und die Hinweise auf organisatorische Massnahmen gegen Burnout machen dieses Arbeitsbuch auch für Trägerorganisationen und Beratungsstellen unverzichtbar.

Spürbar wird in diesem Manual, dass Butollo bei seinem Einsatz in Bosnien mit dem „ganzen Wesen“, wie Buber fordert, gearbeitet hat. Eine menschliche, engagierte Haltung, ein wirkliches Bezogensein auf die Bedürfnisse traumatisierter Menschen prägt das Buch.

Zur Zielgruppe gehören nicht nur professionelle, sondern auch paraprofessionelle Helfer, die mit traumatisierten Erwachsenen und traumatisierten Kindern und ihren Familien arbeiten.

Das Training bietet auch ausführliche Hilfestellungen für die psychologisch-therapeutische Arbeit mit den Müttern, die lernen sollen, die Auswirkungen von Traumatisierungen bei ihren Kindern besser zu erkennen und ihnen bei der Bewältigung zu helfen, um die Folgeschäden möglichst gering zu halten. (Elternarbeit)

Es liegt vielleicht am Charakter des Arbeitsbuches, dass manche Anweisungen etwas sehr rezepthaft anmuten und im Bemühen um hohe Verständlichkeit eine gewisse Vereinfachung und stilistische Hemdsärmeligkeit das Buch prägt. Das lose beigelegte Vorwort und die

Druckfehler stören aber nur wenig den Gesamteindruck eines nützlichen, pragmatischen Arbeitskonzeptes für den Umgang mit schweren posttraumatischen Störungen.

Willi Butollo  
Traumatherapie  
Die Bewältigung schwerer posttraumatischer Störungen  
CIP Medien, München 1997

Auf einen Blick

Verständlichkeit: gut  
Relevanz: traumaspezifisch  
Zielpublikum: Psychosozial Helfende  
Gesamturteil: +++